

## Fla-Exponate in Kasernen

### Neuer Lack für alten Panzer



**Bild 36 Der restaurierte Fla-Panzer in Veitshöchheim**

Stabsfeldwebel Andreas Klug (links) und der heutige Polizist Rainer Dürr, beide ehemalige Angehörige der aufgelösten Heeresflugabwehrtruppe, haben dem alten Flugabwehrkanonenpanzer Gepard mit der Lackpistole ein neues Farbkleid verpasst  
Bild: Bundeswehr/Oliver Schmidt

Die Farbe platzte schon vom Stahl, der Lack war buchstäblich ab: In der Veitshöchheimer Balthasar-Neumann-Kaserne haben Wetter und Zeit an einem musealen Fla-Panzer genagt – bis zwei ehemalige Flugabwehrkanoniere mit einer Lackpistole kamen und dem „Gepard“ einen neuen Tarnanstrich verpassten.

Der alte Panzer stand schon eine Weile auf dem Sockel, die Farbe war rissig, platzte großflächig ab und legte den rostigen Stahl darunter frei. Die Rohre der Zwillingskanone rechte er noch abwehrfreudig gen Himmel, während im Hintergrund immer wieder Märsche zu hören waren, die der Wind vom Probensaal des Heeresmusikkorps Veitshöchheim herübertrug, so als spiele dieses einen Abgesang auf das längst ausgemusterte Fahrzeug.

„Der Lack ist ab“, sagt man landläufig, wenn etwas schon so alt ist, dass der Lack sich buchstäblich löst. So war’s auch beim Flugabwehrkanonenpanzer auf dem Gelände der Balthasar-Neumann-Kaserne, wo der Stab der 10. Panzerdivision beheimatet ist. Bis Stabsfeldwebel Andreas Klug mit einer Lackpistole kam, weil er den Anblick nicht mehr ertragen konnte: „Der schaut lausig aus“, dachte sich Andreas Klug. Dabei ist der Fla-Panzer vom

